

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 3

Dienstag, 7. Jänner 1908

47. Jahrgang.

Zum Schutzvereinstag.

Marburg, 7. Jänner.

Freudig begrüßt wurde überall die gemeinsame Tagung der deutschen Schutzvereine Deutsch-Österreichs, die sich in den letzten Tagen in Wien zusammenfanden zu gemeinsamer Beratung, zur Verständigung über manche Frage, die gedeihlicher Lösung harret. Aus solchem Beisammensein berufener Männer — unsere Südmärk und der Deutsche Volksrat für Untersteier waren, wie wir bereits mitteilten, durch die Herren Abg. Wastian und Dr. Delpin vertreten — flossen Anregungen und Verständigungen, Meinungen und Ansichten werden geklärt und befruchtend wirken aufeinander die Erfahrungen der einzelnen Schutzvereine. Ungeheure Arbeitsgebiete liegen ja noch brach und unglaublich groß sind trotz aller Not der Zeit noch jene Kreise, in denen die Pflugchar des völkischen Schutzvereinsgedankens noch nicht jene Furchen gezogen hat, aus denen die köstliche Saat des nationalen Empfindens emporsteigt. Und es standen oft die Aktionen des einen Schutzvereines ohne jede Verbindung mit den Arbeiten eines anderen und die Erfahrung, daß zielbewußtes, konzentriertes Arbeiten an einem Punkte die Erfolgswahrscheinlichkeit verzehnfacht, fand nicht immer die notwendige Würdigung. In politischen Dingen wird uns von Parteien, wenn sie sich ihrem Ende nahe fühlen, aus Parteiinteressen immer die „deutsche Einigkeit“ vorgehalten, der sich alles unterordnen müsse, wenn sie auch eine Einigkeit des Verlangens, des Nachgebens, der Regierungsliebedienerei ist; von einer

solchen „Einigkeit“, die nur immer darin besteht, daß sich das Energische dem Schwachen, das politisch Männliche dem politisch Weiblichen unterordnen soll, wollen wir und wollen alle gesund denkenden Deutschen, die sich nicht zu Schleppträgern einiger nach Kreuzen, Ordenssternen und Ministerposten lüsternen Parteiführer hergeben wollen, nun und nimmer etwas wissen. Anders aber, ganz anders ist es auf dem Boden unserer deutschen Schutzvereine; hier ist die deutsche Einigkeit, entkleidet jedes parteipolitischen Charakters, in voller, stärkster Geltung und wo dies nicht der Fall ist, muß sie eben erst geschaffen werden. Hier, auf dem Boden deutscher Schutzvereinstätigkeit, kann es ja keine Parteivorteile geben; da auf diesem Boden die Erringung von Ministerposten, von Kreuzen und Ordenssternen wohl ausgeschlossen ist und nur das Bewußtsein erfüllter Pflicht gegen Mutter und Vater der einzige Lohn ist, der am Schlusse eifrigen Wirkens lohnt, hat keinerlei Egoismus Raum auf diesem Felde der Arbeit. Die Liebe allein, die Liebe zur Nation ist es, die hier den Arbeitssporn bildet, die Liebe ist es, die hier alle einen soll, wessen Geistesrichtung sie sonst auch seien. Freilich, es ist oft ein Kunststück, uns alle so zusammenzubringen, daß wir unter einem Dache in der Werkstätte der Nation arbeiten, aber es muß sein, „es ist Zeit“, wie einst die leuchtenden Flußzeichen sagten, welche die Tiroler anno 1809 den Hunn hinunterfahren ließen. Aber nicht nur in jedem einzelnen Schutzvereine soll die Einheit des Willens zutage treten; diese Einheit soll alle Schutzvereine gemeinsam umschlingen wie ein festes

Band von Liebe und Treue, das sich nicht lockern läßt durch den Parteimult, der außer jenen Vereinen sich erheben mag. Und darum ist jene gemeinsame Wiener Tagung aller Schutzvereine gar herzlich zu begrüßen; sie kann vielleicht einen Markstein bilden in der Entwicklungsgeschichte unseres nationalen Abwehrkampfes in Österreich, sie kann taktische und moralische Früchte hohen Wertes zeitigen für uns alle vom Süden bis zum Norden. Die „Südmärk“ und der Deutsche Schutzverein, der Bund der Deutschen in Böhmen und der Bund der Deutschen in Niederösterreich, die deutschen Schutzvereine von Galizien und Mähren, der deutsche Volksbund für Tirol und viele andere große Schutzvereine — wie in einem deutschen Volksparlament vereinigte sich alles, zur Erzielung und zur Entfaltung der höchsten, gemeinsamen Kraft. Sogar ein Minister war dabei, Herr Reichka, welcher kund und zu wissen tat, daß die Regierung die kulturelle Arbeit der deutschen Schutzvereine wohl zu würdigen wisse. . . Der Vorstand möchte einem stehen bleiben, wenn man diese Phrase erst nehmen würde und wenn man diese „Würdigung“ nicht darauf zurückführen könnte, daß z. B. durch die Leistungen des Deutschen Schutzvereines die Regierung der Geldsorgen für so manche Kulturleistung auf dem Gebiete der Schule enthoben ist. Die Regierung wird natürlich demnächst das Gleiche auch bei einer Tagung slawischer Angriffsvereine sagen lassen. Eines aber dürfen wir nie vergessen: daß die Schutzvereine allein uns nicht das Leben garantieren, wenn sich ihnen keine zielbewußte politische Betätigung gesellt! N. S.

Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

47) (Nachdruck verboten.)

Begreiflicher Weise riefen diese Worte unter den Umstehenden eine Heiterkeit hervor, welche die Höflichkeit der guten Sitte kaum zu zügeln vermochte. Von den vielen verwirrten „Ah-gas“ des Fürsten gar nicht zu sprechen.

Einen Moment lang waren die so eigentümlich Vorgestellten abermals in größter Verlegenheit. Doch Pia half ihnen höchst gewandt hinweg. Mit dem echten savoir-vivre der feinen Weltbame sprach sie die Offiziere an und äußerte:

„Trösten Sie sich, meine Herren. Daß unumgängliche Vorstellen hat immer etwas Steifes an sich, was nun auf diese originelle Art behoben wurde. — Ich hoffe, daß sie sich in meinem Hause gut unterhalten werden, meine Herren. Wenn ich auch Ihre werten Namen nicht ganz korrekt weiß, so werde ich mir doch ihre Physiognomien merken. Es soll mich gewiß sehr freuen, wenn mir dieselben im Laufe des Abends mit fröhlichem Ausdruck wieder begegnen.“

Freundlichst grüßend wandte sie sich hinweg und schritt der Baronin Düring entgegen, die, von ihrer Tochter gefolgt, eben eintrat. Letztere sah Pia seit ihrer Trauung zum erstenmale.

„Ach, Pia“, schnatterte sogleich die Baronesse, noch bevor ihre Mutter zu Worte gekommen, „du bist als Frau noch viel schöner geworden! Ich finde, daß die abnorme Blässe, von der man so viel spricht,

dein Antlitz ungemein vorteilhaft kleidet. Gepaart mit deinen dunklen Augen und den kohlschwarzen Brauen erhalten deine Gesichtszüge etwas ungemein Interessantes, um das man dich nur beneiden kann. Aber warum trägst du ein Kreuz um den Hals? Soll das symbolisch sein? Und was du für seltene Blumen hast? — Von der Ferne sehen sie wie Sterne aus. — Ach, und wie ich dich um deine poetische Hochzeitsreise beneide! Über den „Ozean“ zu segeln wünsche ich mir schon lange! Wie schön muß doch Ägypten sein! Ist es wahr, daß du auf den Pyramiden warst und weiße Esel von dort gebracht hast?“

Unangenehm berührt unterbrach Pia den Schwall naseweiser Redensarten und nötigte die Baronin zum Sitzen.

Während sich die etwas beleibte Dame gemächlich niederließ, flogen neuerdings die Türflügel des Saales auf. Diesmal begnügte sich jedoch der zeremonielle Haushofmeister nicht allein mit dem geräuschvollen Öffnen derselben, sondern er meldete auch mit starktönender Stimme: „Ihre Durchlaucht die Fürstin von der Dos samt Prinzess Tochter.“

Eine gleichmäßige, ehrerbietige Bewegung ging durch die zahlreiche Gesellschaft. Alle Köpfe senkten sich. Alle Rücken krümmten sich geschmeidig.

Pia stand auf schritt durch die eiligst platzmachende Menge hindurch, um die Fürstin artig und würdig zugleich zu begrüßen. Ein guter Beobachter hätte bemerken können, daß diejenige, der die seltene Ehre zuteil wurde, die Durchlauchten in ihren Salons zu empfangen, am gefassten

darüber war. Die Fürstin, eine ehrfurchtgebietende Erscheinung von hohem Wuchse, in violetten, mit kostbarem Hermelin verbrämten Sammt gekleidet, stellte Pia ihre jüngste Tochter vor. Deren zarte Gestalt umfloß eine einfache, duftige, weiße Seidengazerobe.

„Meine liebe Gräfin“, bemerkte die Fürstin, „Sie müssen schon entschuldigen, wenn ich Ihnen auch meine Tochter mitbringe. . .“

„Aha!“ zischelte Julie ihrer Mutter ins Ohr, „die läßt der Bourgeoise ihre Taktlosigkeit, die Prinzess nicht gleichfalls eingeladen zu haben, fühlen.“

„Aber“, fuhr die hohe Frau fort, „ich hatte beschlossen, Alma noch in dieser Saison in die Gesellschaft einzuführen und fand für dies Debüt Ihren Salon am geeignetsten. Ich hoffe, Gräfin, Sie werden meiner Tochter eine freundliche Patin in der großen Welt sein.“

„Siehst Du“, sprach Baronin Düring zu ihrer Tochter, diese Pia hat doch ein unerhörtes Glück! Die Fürstin so im Fluge zu erorbern, daß sie sogar ihre streng behütete Alma bei ihr zuerst vorstellt. . .“

„Und sie ihr förmlich rekommandiert“, ergänzte Julie mit vor Neid bebender Stimme. „Wer wird es jetzt noch wagen, Pia ihre nichtadelige Geburt fühlen zu lassen! Das Wohlwollen und die Protektion Ihrer Durchlaucht gelten ja gleich einem Adelsbriefe in unserer Sozietät.“

Pia erwiderte mit der ihr eigenen Ruhe, die alles aufnahm, als ob es sich von selbst verstehen

Eigenberichte.

Weg mit Thannhofer-Tausfig.

Mahrenberg, 5. Jänner.

Herr Landtagsabgeordneter Otto Erber und Genossen stellten in der gestrigen Plenarversammlung der Bezirksvertretung Mahrenberg nachstehenden Antrag: „Angesichts der im Prozesse des hiesigen landschaftlichen Tierarztes zutage geförderten Vorkommnisse, insbesondere hinsichtlich der unglaublich hohen Visittangengebühren, welche den Besitzern dieses Bezirkes aufgerechnet zu werden pflegten und angesichts der dem hiesigen hochwürdigen Dechant Herrn Augustin Heyl seitens des hohen steiermärkischen Landesauschusses zugekommenen Antwort über seine dortamts vorgebrachte Beschwerde, wonach der hohe Landesauschuß erklärte, auf die vorgebrachte Beschwerde keine Ingerenz aus dem Grunde nehmen zu können, weil Tarife hiesfür noch nicht bestehen usw., erlauben sich die Befertigten der Plenarversammlung der Bezirksvertretung Mahrenberg die Annahme folgenden Beschlusses zu empfehlen: Die Bezirksvertretung Mahrenberg hat schon vor zwei Jahren in Wahrung der ihr anvertrauten Interessen der Bezirksbewohner und der ihr zur Kenntnis gelangten wiederholten Beschwerden beim hohen steiermärkischen Landesauschusse das Ansuchen gestellt, einen Tarif für Tierärzte aufzustellen. Heute fordert die Bezirksvertretung nochmals den hohen Landesauschuß dazu auf und gibt ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß eine Tarifaufstellung schon vor der Schaffung dieser Institution als doch selbstverständlich hätte geschehen müssen. Dabei wollen aber die Verhältnisse berücksichtigt werden, daß die landwirtschaftlichen Besitzer der Alpenländer keineswegs so hohe Visittangengebühren als 10, 20 und 30 Kronen bezahlen können, ohne hierbei oft in ihrer Existenz gefährdet zu werden. Weiters wird begehrt, der Landesauschuß wolle in Anbetracht und Ermägung der kürzlich in Marburg abgeführten Schwurgerichtsverhandlung den landschaftlichen Tierarzt Otto Wilhelm Thannhofer seines Dienstes hier entheben.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Robbach, 6. Jänner. (Unleidliche Postzustände.) Die Postzustellung ist bei uns wirklich eine unleidliche; sie entspricht in keiner Weise jenen Anforderungen, die zu stellen man berechtigt ist. Ein einziger Briefträger muß die Zustellung besorgen für die weit ausgebreiteten Gemeinden Robbach, Kartschowin und Leitersberg bis Mellingberg. Daß dies eine Anforderung an den Briefträger ist, der er unmöglich voll gerecht werden kann, wird jeder Verständige ohneweiters zugeben. Daher kommt es auch, daß wir Briefe oft drei oder vier Tage später erhalten als es der Fall sein sollte; Milchmädern und andere Personen müssen teilweise die Postzustellung besorgen helfen. Wir stellen daher an die k. k. Postverwaltung die gewiß gerechtfertigte dringende Bitte, diesem Uebelstande in befriedigender Weise abzuhelfen.

Mahrenberg, 4. Jänner. (Feuerwehrränzchen. Am 26. d. M. wird in Herrn Brudermann's Gasthaus das hiesige Feuerwehrränzchen abgehalten.

Robitsch-Sauerbrunn, 6. Jänner. (40jährige Dienstzeit.) Ende Dezember 1907 waren vierzig Jahre, daß der Zimmermann Franz Belko in den Dienst der Landeskuranstalt Robitsch-Sauerbrunn trat. Aus diesem Anlasse hat

der steierm. Landesauschuß in Graz dem Genannten eine Ehrengabe von 200 K. bewilligt, welche demselben von der Direktion in Gegenwart der Beamten und Dienerschaft der Landes-Kuranstalt unter besonderer Hervorhebung der treuen und zufriedenstellenden Dienste des Jubilars überreicht worden sind.

Gilli, 4. Jänner. (Gedenkfeier des steierischen Infanterie-Regimentes Nr. 87.) Das hiesige Bataillon des aus der südlichen Steiermark sich ergänzenden Infanterie-Regimentes Nr. 87 feierte heute den Gedenktag der vor 25 Jahren erfolgten Errichtung des Regimentes und zugleich das 10jährige Jubiläum seines gegenwärtigen Inhabers, des Feldzeugmeisters Freiherr Succovaty v. Sezza. Um 8 Uhr vormittags fand für die in Parade ausgerückte Mannschaft eine Messe statt, der in der Kaserne Ansprachen durch die Herren Majore Krasser und Bischely folgten. Zur Festtafel in den Räumen der Offiziersmesse waren u. a. geladen: der Bürgermeister Dr. von Zabornegg, der Bezirkshauptmann Freih. v. Müller-Hörnstein, der Abt Dyradi, Major a. D. Haasz v. Grünwaldt und Oberleutnant Dengl als ehemalige Regimentsangehörige, sowie das Offizierskorps des hiesigen Landwehrbataillons.

Pettauer Nachrichten.

Evangelisches. Am Mittwoch, den 8. d. um halb 8 Uhr abends findet im Musikvereinssaale eine Bibelstunde statt. Bibelstunden werden von jetzt an bis auf weiteres jeden Mittwoch zu der oben angegebenen Zeit abgehalten.

Die Tante bestohlen. Die Fialersgattin Ida Bocina in Mann bei Pettau stahl am 18. v. ihrer Tante Klara Zabeč in Ankenstein bei Pettau aus einem versperrten Kasten ein Sparkassebuch und ließ den auf 5600 Kronen lautenden Betrag durch ein 15jähriges Mädchen in der städtischen Sparkasse in Pettau beheben. Den Nachforschungen der Sauritscher Gendarmerie gelang es, am 3. d. in der Wohnung der Bocina in einer Ofenröhre versteckt, den Betrag von 2982 K. zu finden.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Aus St. Leonhard W.-B., 6. d., wird uns geschrieben: Heute nachmittags fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Hans Slawitsch, Eisenhändler und Hausbesitzer, mit Fräulein Mizi Heiter, Tochter des Herrn Rajetan und Frau Therese Heiter, Hausbesitzer und Bäckermeister in St. Leonhard, statt. Den Trauakt vollzog Herr Pfarrer Josef Janzakovic. Als Trauzugegen fungierten Herr Josef Sedminek, Kaufmann und Bürgermeister, und Herr Vinzenz Sarnitz, Hotel- und Realitätenbesitzer, beide in St. Leonhard. Die Hochzeitstafel fand im Elternhause der Braut statt, bei welcher Herr Bürgermeister Josef Sedminek den Ehestand besprach und die Neuvermählten feierte. Nach Beendigung der Tafel, die aus beiläufig 50 Gedecken bestand, unternahmen die Neuvermählten eine Reise nach Südtirol und Italien.

Deutscher Sprachverein. Die diesmonatliche Versammlung des Zweiges Marburg vom Allgemeinen deutschen Sprachverein findet morgen Mittwoch, den 8. d., abends 8 Uhr, im Kasino-

Speisesaal (1. Stock) statt. Herr Bilar Hellmuth Pommer aus Mahrenberg wird einen Vortrag über „Fr. Nietzsche als Dichter“ halten. Hierauf folgen Vorträge auf der Kniegeige von Herrn Hans Bernkopf, auf dem Flügel begleitet von Herrn Roman Kble. Gäste sind willkommen.

Vom Finanzdienste. Übersezt wurden: der Steuerverwalter Johann Bernovsek vom Steueramte in Windischgraz zum Steueramte in Mann als Amtsvorstand, der Steueroffizial Franz Czaf vom Steueramte in St. Leonhard in W.-B. zum Steueramte in Windischgraz als Kontrollor, der Steuerassistent Franz Sedlak vom Steueramte in Gilli zum Steueramte in Radlbersburg, der Steuerassistent Emanuel Derniatsch vom Steueramte in Radlbersburg zum Steueramte in St. Leonhard in W.-B. und der Steuerassistent Maximilian Mercun vom Steueramte in Gonobitz zum Steueramte in Mann, ferner der Steuerpraktikant Max Rest vom Steueramte in Tüffer zum Steueramte Gonobitz. Ferner wurde ernannt: zum Steuerpraktikanten der ehemalige Unterghymnasialschüler Gustav Freih. v. Grutschreiber beim Steueramte in Luttenberg. Der Steuerverwalter Simon Wutt des Steueramtes in Mann wurde in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Vom Postdienste. Der Postmeister Herr Jakob Segula in Egiditunnel wurde zum Postmeister 1. Klasse IV. Stufe in Grobelno ernannt.

Philharmonischer Verein. Es diene den ausübenden Mitgliedern zur Kenntnis, daß für die kommenden Konzerte — außerordentliche Aufführung, vollständiges Konzert, und für das 4. Konzert — die Proben wieder aufgenommen werden. Die nächste Probe für die Damen beginnt am Donnerstag, den 9. d., in welcher mit dem großen Chorwerke „Platorog“ begonnen wird. Am Freitag, den 10. d., beginnen die Streicherproben. Die geehrten Damen und Herren werden höflichst ersucht, zu diesen Proben recht zahlreich zu erscheinen. Anmeldungen zum Beitritte als ausübende Mitglieder können an diesen Abenden abends 8 Uhr beim Herrn Musikdirektor im Burgsaale gemacht werden.

Vom Theater. Frä. Neufeld hat sich der Direktion wieder zur Verfügung gestellt und findet demzufolge heute abend eine Wiederholung der Operette „Fatinia“ statt. Morgen (Mittwoch) ist „Der Vogel im Käfig“ von Stephan Großmann angelegt. Der Autor hat in einem Telegramme sowohl Herrn Direktor Door als auch den Mitgliedern seinen herzlichsten Dank ausgesprochen für die „so liebevolle Sorgfalt, mit der man an die Bewältigung der schauspielerischen Aufgabe geschritten ist und dadurch seinem Werk zu einem so großen Erfolge verholfen hat“. Am Donnerstag gelangt „Romeo und Julia“ von Shakespeare zur ersten Wiederholung. Samstag ist definitiv das Benefiz des Herrn Weninger. Zur Aufführung gelangt die Novität „Der Fremdenführer“, Operette von C. M. Ziehrer. Sonntag wird der „Fremdenführer“ wiederholt. Der Kartenverkauf zu all diesen angelegten Vorstellungen hat bereits begonnen. In Vorbereitung befinden sich auf musikalischem Gebiete „Preziosa“, Musik von Karl Maria von Weber, ferner die Opern „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ und die Operetten „Ein tolles Mädel“ und die „Dollarprinzessin“; auf dem Gebiete des Schauspiels die Werke „Frau Warrens Gemerbe“ von Bernhard Shaw, „Der rote Leutnant“ von Kienzl. In diesen beiden Stücken gastiert Frau Alice Holzer-Hetjey vom Deutschen Volkstheater in Wien. Ferner die neuesten Novitäten: das Lustspiel „Erziehung zum Don Juan“ und das englische Sensationschauspiel „Der Hund von Basterville“ in der Bearbeitung von Ferdinand Bonn.

Landwirtschaftliche Versammlung. Die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft hielt vorgestern vormittags unter dem Vorsitze ihres Obmannes Herrn Ing. Pilz in der Gambrinus-halle ihre Vollversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen und Genehmigung des letzten Protokolles hielt Weinbauschuldirektor Herr Franz Zweifler den angekündigten Vortrag über die Behandlung der durch den heurigen Winterfrost beschädigten Weinärten. Den übersichtlich gehaltenen, klaren Ausführungen entnehmen wir folgendes: „Der Zweck meiner heutigen Ausführungen besteht darin, Vorschläge über die Behandlung jener Rebstöcke zu geben, die im Vorjahre durch den Frost stark gelitten haben, aber noch am Leben geblieben sind, um einen Ertrag zu erzielen, der dem Zustand der Reben entspricht. Unter den Rebstöcken beobachten wir eine große Verschiedenheit; wir finden

würde, fern von aller Servilität und höfischer Kriecherei:

„Es ist unendlich schmeichelhaft für mich, wenn Durchlaucht die Prinzess bei mir zuerst vorstellen; umsomehr, als ihr meine Patenschaft nur wenig eintragen kann, da ich ja selbst nur teilweise ein Neuling in der hiesigen Gesellschaft bin und der allgemeinen Nachsicht bedarf.“

„O, nur nicht so bescheiden tun, liebe Gräfin! Wer soviel Geist mit körperlicher Anmut und gewinnendem Liebreiz verbindet, der erobert sich alle Herzen auf den ersten Blick. Wenn Ihnen meine ganze Sympathie nicht sofort zugeflogen wäre, so würde es dem Einfluß meines Sohnes allein gewiß nicht gelungen sein, mich Sie aufsuchen zu lassen.“

Vertraulich nahm die Fürstin Bias Arm und schritt an ihrer Seite weiter.

Als Ihre Durchlaucht Platz genommen, drängte sich alles herbei, um sie zu begrüßen. Herren und Damen bildeten Cercle um die allgemein verehrte und beliebte Fürstin, die gar bald den Mittelpunkt der Konversation bildete, doch mit

seinem Takte Sorge trug, daß die an ihrer Seite sitzende Frau des Hauses die eigentlichen Ehren des Abends erntete.

Julie, die gute Freundin aus der Pension, zeigte sich äußerlich entzückt über die Triumphe, die ihre teure Pia feierte. Innerlich jedoch stieg ihr Neid zu bedrohlicher Höhe und sie beschloß, Pia langsam in ein Gebiet hinüberzulenken, das ihre sämtlichen Siege mit einem Schlage vernichten sollte, ja sie selbst in den Augen der leutjeligen Fürstin als nicht soutenable erscheinen lassen mußte. Ihre ganze Zungenfertigkeit zusammennehmend, warf sie den ersten giftigen Pfeil folgendermaßen ab:

„Ich höre, Pia, daß Dein Papa jetzt auch geadelt wird.“

Die Art und Weise, wie sie dieses „auch geadelt wird“ aussprach, war eine ungemein zweideutige und enthielt eine nicht zu verkennende Anspielung auf Bias adelige Verheiratung.

(Fortsetzung folgt.)

solche, die ziemlich normal ausgetrieben und solche, die aus dem alten Holze getrieben haben, weil das junge Holz abgefroren ist. Gerade die Niederungen sind es, die in dieser Beziehung so schlimme Viderbieten. Was sollen wir mit solchen Stöcken im nächsten Frühjahr anfangen, wie sollen wir sie beschneiden, damit Aussicht auf Ertrag ist? An mitgebrachten Reben, die infolge Abfrierens des jüngeren Fruchtholzes aus dem alten getrieben haben, zeigt der Vortragende den Schnitt auf Zapfen und Bogen. Praktische Erfahrungen lehren, daß in diesem Falle die neuen Triebe zum Teil auch fruchtbar sind. Insbesondere empfiehlt sich nun bei Sorten wie Kleinriesling, blauer Burgunder, Traminer auf Bogen, bei Moseler, Mustateller, Welschriesling usw. nur auf Zapfen zu schneiden. Aus den unteren Trieben werden nur Zapfen, aus einem oberen nur Bogen geschnitten; das abgefrorene Holz muß mit der Säge entfernt werden. Viel Ertrag wird es nicht geben, aber immerhin etwas und wir sind in der Lage, den Stock wieder aufzubauen. Häufig ist es der Fall, daß die edlen Teile ganz abgestorben sind, daß der Stock also nicht aus dem amerikanischen Teile getrieben hat. Wie haben wir uns da zu verhalten? In diesem Falle findet man dafelbst eine Wucherung, „Grind“ genannt. Ist dieser klein und der darunter liegende Teil des Stammes noch lebensfähig, so schneiden wir ihn auf das gesunde Holz zurück und müssen auf einen Ertrag verzichten. Im Sommer werden dann Triebe entstehen, auf Grund welcher wir den Stock im nächsten Jahre wieder aufbauen können. Ist aber der Grund so stark entwickelt, daß alle edlen Teile zugrunde gegangen sind, dann ist vorerst zu sehen, ob die amerikanische Unterlage gesund geblieben ist. Vielfach kommt dies vor. Es wird dann so weit als möglich zurückgeschnitten und entweder in den Spalt oder als Geißfuß veredelt. Sollte die Veredlung nicht greifen, dann ist immer noch möglich, im Sommer die Grünveredlung vorzunehmen. Wenn aber der Stock ganz tot ist, so richtet sich die Behandlung je nach der Zahl der im Weingarten entstandenen Lücken. Bei geringer Anzahl ist ein Nachpflanzen tunlich, zu dem man aber besonders kräftige Reben, unveredelte amerikanische Wurzelreben, nehmen möge. In breiten, 30 Zentimeter tiefen Böchern und mit viel Kompost hat dies zu geschehen. Bei jüngeren Anlagen können auch veredelte Reben genommen werden. Ist die Zahl der fehlenden Stöcke groß, so ist es fraglich, ob sich ein Ausfüllen lohnt. Wenn eine alte, also 10 bis 12jährige Anlage nun neu errichtet werden soll, die Mittel dazu erst in einigen Jahren dies möglich machen würden, so könnte ausnahmsweise durch das Vergraben der Triebe ein Nachwuchs geschaffen werden. Richten wir nun noch den Blick auf die Erfahrungen, die im vergangenen Jahre gemacht wurden, um Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Die Erfahrung, daß die unteren Lagen der Weingärten am stärksten gelitten haben, sowie die auftretenden Krankheiten lassen überlegen, ob man einen Weingarten dafelbst machen soll oder nicht. Unter allen Umständen muß dabei auf widerstandsfähige Sorten Bedacht genommen werden. Solche Anlagen sind gegen Winterfrost durch Niederlegen der Stöcke im Herbst zu schützen, im Frühjahr aber rechtzeitig, nämlich früh, zu entblößen.“ Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden für die interessanten Mitteilungen und Ausführungen. Herr Girstmahr begrüßt es vom Standpunkte der Weinkultur, daß es Winzer gibt, die lange Jahre an einem Orte sind und treu zu ihren Herren halten, und wünscht noch recht oft die Gelegenheit herbei, solche Leute auszuzeichnen. Der Vorsitzende bedauert, daß keine größere Beteiligung zur Verfügung stand, und wünscht, das Beispiel möge aneifernd wirken. Es erhalten nun Prämien: Pöscharnik Franz in Gams 20 K., Stuppan Alois in Mellberg 20 K., Kalsoch Anton in Tepsau 20 K., Werlitsch Vinzenz 20 K., Mazel Georg in Pöschgau 20 K., Nerat Josef in Pöschgau 20 K., Kringer Alexander in Gams 10 K., Kramberger Ignaz in Leitersberg 10 K., Dman Ignaz in Wadelberg 10 K., Lepina Kaspar in Krödnich 10 K., Scheriasch Sebastian in Laffach 10 K., Kos Bartlmä in Vergental 10 K., Pachner Josef in Rogbach 10 K. und Vorberg Peter in Bickern 10 K. Als Delegierte für die Hauptversammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft wurden über Antrag des Herrn Glucher gewählt die Herren: Ing. Pilz, Kammerer, Dr. Koblner, Schäffer und Girstmahr. Der Zentralleitung wird über Anregung des Vorsitzenden der Vorschlag gemacht, Herrn Insp. Binder

insolge seiner Verdienste um die Landwirtschaft und insbesondere infolge der Verdienste um die Ortsgruppe Marburg durch Ernennung zum Ehrenmitglied auszuzeichnen. Auch die beiden begründeten Anträge des Herrn Girstmahr, es sei die hohe Zentralleitung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft zu ersuchen, auf eine Herabminderung der Brennsteuer hinzuwirken und bei der Hauptversammlung den Rednern eine Redezeit von 10 Minuten zur Verfügung zu stellen und denselben nur zweimal das Wort zu erteilen, wurden angenommen. Die Wahl eines Schriftführers wird über Antrag des Herrn Glucher vertagt. Unter den freien Anträgen regt Herr Girstmahr an, die Filiale möge die nötigen Schritte einleiten, daß eine Straßen-Dampfwalze zur Straßenherstellung zur Verfügung gestellt werde. Herr Lehrer Hofbauer beantragt, bei den Bezirksvertretungen um entsprechende Beiträge anzufordern, damit auch andere verdienstvolle Winzer mit Prämien beteiligt werden können. Beide Anträge wurden angenommen. Herr Girstmahr wünscht, daß von Seite der Besitzer, insbesondere der Bürger von Marburg, von welchen fast niemand anwesend sei, mehr Förderung der Filiale gewidmet werden möge. Nachdem der Vorsitzende die Anfrage des Herrn Dr. Wiesthaller, wie weit die Angelegenheit der Pöschnigregulierung bei St. Margareten gediehen sei, zur Befriedigung beantwortet hatte, schloß er mit dem Danke für das Erscheinen die Versammlung um 1/12 Uhr.

Tirolerabend. Der nächste Tirolerabend findet am Mittwoch, den 8. d. in Werhognis Weinstube statt. Zusammenkunft 8 Uhr abends.

Landwirtschaftlicher Verein Rothwein. Die ordentliche Generalversammlung des Vereines findet Sonntags, den 12. d. in Marburg, Gamsbrunnshalle, statt. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht; 2. Rassenbericht; 3. Wahl des Ausschusses; 4. Streiflichter über den Niedergang unseres Bauernstandes. Wanderlehrer Gorican.

Evangelischer Abendgottesdienst. Am Donnerstags, den 9. d., abends 7 Uhr, findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Unteroffiziers-Tanzabund. Wie uns mitgeteilt wird, findet der nächste Tanzabund der Unteroffiziere des k. u. k. Infanterieregimentes „Graf Beck“ am Samstag, den 11. d. statt.

Panorama International. Die Wochenserie „Eine Wanderung durch das malerische Kärnten“, welche ab Montag früh ausgestellt ist, zeigt uns interessante Orte unseres Nachbar-Kronlandes. Die Serie zeigt uns sehr hübsche Bilder von Klagenfurt, Annenheim am Ofsiachersee, die malerisch gelegenen Orte am Wörthersee, den Faaler- und Raiblersee. Die herrlichen Gebirgszenerien unseres berühmtesten Gebirgslandes, als die Karawanken-ette, Raibl, Montasch, Dobratsch etc., wie die lieblichen Orte, welche ja so vielen als reizende Sommerfrischen in angenehmer Erinnerung sind, dürften lebhaftes Interesse erwecken. Da diese Serie für Schulzwecke speziell von großem Werte ist, steht ein lebhafter Besuch von dieser Seite zu erwarten.

Auffreuen! Das „Gefrorene“ ist nun sehr billig geworden; man kann es umsonst haben auf Straßen und Plätzen. Dies ist nun die Zeit, in welcher die Herren Hausbesitzer, um sich nicht selber Schaden zu bereiten, darauf achtgeben müssen, daß das Bestreuen der Fußwege ordnungsgemäß erfolgt. Für Unglücksfälle durch Ausglitschen kann eventuell der Hausbesitzer haftbar gemacht werden.

Unglücksfall beim Eislaufen. Gestern nachmittags trug sich beim Eislaufen am Stadteiche („Drei Teiche“), das vorgestern eröffnet wurde, ein schwerer Unglücksfall zu. Es war beim Kolonnenlaufen, als der aus Storé bei Gillsstammende Stefan Koschell, Schüler der 4. Volksschulklasse, mit seinen Schlittschuhen an jenen des Handelsangestellten Herrn Nerat hängen blieb. Beide Läufer stürzten; während Nerat ohne Schaden davon kam, zog sich Koschell eine Gehirnerschütterung zu. Herr Karl Birch d. J., ein Mitglied der im Werden begriffenen Marburger Rettungsgesellschaft, die für ihre Mitglieder bereits Instruktionsturse abhält, war zufällig am Unglücksorte anwesend. Der Knabe wurde über seine Veranlassung sofort in das beim Teiche befindliche Gasthaus getragen, wo ihm kalte Umschläge auf den Kopf gegeben wurden, während Herr Birch ins Depot eilte und in der unglaublich kurzen Zeit von 20 Minuten mit einer fahrbaren Rettungsbahre wieder zurückgekehrt war. Herr Birch brachte dann mit Unterstützung durch Herrn Nerat mittelst jener

Tragbahre den verunglückten Knaben in dessen Wohnung in der Kaiserstraße, wohin der Arzt geholt wurde. Unsere Rettungsgesellschaft hat also ihr erstes Samariterwerk vollbracht.

Mord oder Totschlag in der Strafanstalt. Gestern nachmittags wurde in der hiesigen Strafanstalt ein Verbrechen verübt, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Wir erfahren darüber folgendes: Gestern um 2 Uhr nachmittags wurden die im Krankenstande befindlichen Sträflinge von einem Aufseher im Hofe der Männerstrafanstalt zu dem vorgeschriebenen Spaziergange geführt. In einer Krankenzelle blieben der Sträfling Michael Krainz, der hier wegen eines Mordes eine lebenslängliche Kerkerstrafe abzubüßen hat und der Sträfling Johann Tomaschitz aus Dalmatien, der von der Strafanstalt Gradiska nach Marburg gebracht wurde und der eine 32jährige (?) Kerkerstrafe abzubüßen hat. Aus bisher noch nicht bekannter Ursache begann Tomaschitz mit einem Stein (wie dieser in die Zelle gelangte, ist noch unaufgeklärt) den Kopf des Krainz zu bearbeiten. Diese Hiebe mit dem Steine vermochten aber das Ende des Krainz offenbar nicht herbeizuführen; Tomaschitz nahm nun seinen Hosenträger und erwürgte mit diesem den Krainz. Nähere Aufklärung über dieses Verbrechen wird die gerichtliche Untersuchung bringen, welche vom Untersuchungsrichter Dr. R. v. Neupauer geführt wird. — Der Täter, Johann Tomaschitz, wurde bereits zweimal wegen des Verbrechens des Mordes abgestraft; die letzte Strafe verbüßt er eben. Während seiner einstigen Haft im Kreisgerichte Gills hat er an sich selber eine eigenartige Selbstverstümmelung begangen; er entmannte sich damals. Das gestrige Verbrechen hat in der Stadt bedeutendes Aufsehen erregt.

Vom Handelsgerichte. Im Marburger Genossenschaftsregister wurden beim Spar- und Vorschubvereine für St. Eghdi in W.-B. und Umgebung, r. G. m. b. H., die Vorstandsmitglieder: 1. Viktor Hütschel, Oberlehrer in St. Eghdi W.-B., 2. Franz Reisinger, Grundbesitzer in Pölschdorf, 3. Ferdinand Bauer, Grundbesitzer in Zirkniz, gelöst und an deren Stelle: 1. Franz Fischereider, Grundbesitzer in Zirkniz, 2. Ewald Hempel, Gutsbesitzer in Zirkniz, 3. Fortunat Sabu, Oberlehrer in St. Eghdi W.-B., neu eingetragen.

Jahresbericht der Sicherheitswache. Wegen Diebstahles wurden 73 und 64 Personen wegen andern Delikten verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Ferner werden 25 Landstreicher und 51 Bettler verhaftet und dem Gerichte übergeben. Wegen Störung der nächtlichen Ruhe wurden 45 und wegen liederlichen Lebenswandel 32 Personen festgenommen und von den letzteren 16 dem Spital übergeben. 157 Personen wurden wegen Trunkenheitsgeistes arretiert und 96 wegen Unterstandlosigkeit in polizeiliche Verwahrung genommen. 167 Personen wurden im Schubwege in ihre Heimatsgemeinde und 22 in die Zwangsarbeitsanstalt befördert. 13 Personen wurden wegen Verdacht des Irzsinnes angehalten und in die Beobachtungsanstalt nach Graz befördert. 4 Personen wurden wegen verbotener Rückkehr festgenommen und dem Gerichte eingeliefert. Gewerbeanmeldungen haben 198 und Betriebsstättenübertragungen 126 stattgefunden. Funde wurden 138 und Verluste 241 angemeldet. Produktionsbewilligungen wurden 42 und Giffbezugscheine 23 ausgestellt. Polizeiliche Verhaftungen haben in 737, darunter in 35 Fällen wegen Tierquälereien stattgefunden.

Eiswettlauf in Graz. Für Sonntag, den 26. Jänner wird durch den Grazer Eislaufverein ein Eiswettlaufen auf der Eisbahn am Trabrennplatz, der größten in Graz, ausgeschrieben, bei welchem die Meisterschaft im Schnell- und Kunstlaufen für Graz und Steiermark ausgetragen werden soll. Es sind folgende Rennen in Aussicht genommen: 1. Schnell-Laufen um die Meisterschaft von Graz und Steiermark, offen für Meisterfahrer (Amateure) Europa's. 2. Schnell-Laufen für Amateure, welche sich nicht zur Meisterschaft von Graz und Steiermark genannt haben. 3. Jugendlaufen, offen für Amateure, welche sich zum Rennen 1 und 2 nicht genannt haben. 4. Damenlaufen, offen für alle Damen, welche noch keinen Preis im offenen Schnell-

Laufen erhalten haben. 5. Kunstlaufen um die Meisterschaft von Graz und Steiermark, offen für alle Amateure Europa's. Die Propositionen sind durch den Grazer Eislaufverein, Graz, Hauptplatz 13 erhältlich. Der genannte Verein veranstaltet auch am 19. Jänner und 2. Februar zwei große Wintersportfeste, verbunden mit einem Eis-Maskenfest.

Für die arme Familie Anton Graber spendeten Frau v. Settmayr 2 K., eine Tischgesellschaft in Limauscheg's Gasthaus in Windisch-Feistritz 11 K.

„Stempel“ und Herr Maicen. „Stempel“, der humoristische Sonntagsplauderer der „Tagespost“, beschäftigte sich vorgestern auch mit unserem teureren, nun zum Hauptlehrer gewordenen Herrn Maicen u. zw. in folgender Weise: „... Der arme Schiller konnte wohl mit Recht sagen: „No, das neue Jahr fangt gut an“, denn der Lehrer Maicen von der Marburger Lehrerbildungsanstalt, der Schiller bekanntlich mit einem Holzhafer verglich, avancierte zum Hauptlehrer. Als Hauptlehrer dieser oder jener Anstalt wird Herr Maicen nicht mehr so bescheiden auftreten, wie als Lehrer, er wird sich auch an andere deutsche Heroen wagen und beispielsweise behaupten, daß Bismarck lieber ein Schneider hätte werden sollen und kein Staatsmann, weil der Fürst am 10. März 1877 in Reichstag sagte: „Wie sieht der schwere Steuerrock am bequemsten? Ganz bequem sieht der Steuerrock dem Volke niemals.“ Wie sich der Hauptlehrer Maicen Richard Wagner gegenüberstellen wird, wissen wir noch nicht, aber ich denke, daß Herr Maicen Wagner glimpflich behandeln und sagen wird, daß der große deutsche Meister trotz seines Talentes besser getan hätte, Vebzelter oder Notar zu werden, weil in der „Walküre“ wiederholt von dem süßen Trank des heimigen Methes“ und von den Göttern abgeschlossenen „Verträgen“ die Rede ist. Obwohl Maicen sich noch gar nicht über Beethoven geäußert hat und wir also den Wert dieses Komponisten noch nicht recht zu schätzen wissen, so hat der rühmlichst bekannte Bildhauer Benk das für das neue Konzerthaus in Graz bestimmte Beethoven-Denkmal doch vorschnell schon vollendet... Das Schulwesen ist in Persien weit voraus! Ein Lehrer, Herr Neciam, beschimpfte den großen persischen Dichter Firdusi in gemeinster Weise und wurde von den Priestern zum Avancement vorgeschlagen. Der national fühlende Unterrichtsminister ließ den Lehrer und den Scharfrichter kommen, der dem Lehrer so schnell den Kopf abschlug, daß dieser nicht einmal mehr das Wort „Erzelle“ fertig aussprechen konnte. — Herr Maicen „unterrichtet“, wie wir bei dieser Gelegenheit mitteilen wollen, nicht mehr im 4. und auch nicht mehr im 3. Jahrgange.

Die Sicherheitszustände in der Triesterstraße werden, wie uns Bewohner dieser Straße mitteilen, immer bedenklicher. Fast jeden Abend erfolgen Anrempelungen von Fußgängern und besonders Frauen und Mädchen sind der Gefahr des Angerempeltwerdens häufig ausgesetzt. Der Überfall auf den Oberlehrer Aßler ragt nur durch besondere Gewalttätigkeit hervor, denn ähnliche, wenn auch nicht so schlimm endende Dinge gehören in der Triesterstraße zur Tages- soll heißen „Abendordnung.“ Die Bewohner der Triesterstraße wünschen sehnlich die Vermehrung der Sicherheitswache, die Errichtung einer eigenen Wachtube in diesem gefährdeten Straßenzuge.

Schaubühne.

Shakespeares Dramen auf einer kleinen Provinzbühne aufzuführen, bleibt immer eine gewagte Sache. In Marburg haben wir den großen Briten, abgesehen von einer Aufführung des Lustspiels „Der Widerspenstigen Zähmung“, bei der Alice Hetfey vom Wiener Raimundtheater gastierte, schon lange Jahre nicht mehr gehört. Direktor Door wagte sich gleich an eine der schwierigsten Aufgaben heran und brachte Samstag „Romeo und Julia“, die gewaltigste Liebestragödie des unsterblichen Dichters, ohne Gäste, nur mit heimischen Schauspielkräften zur Darstellung. Und siehe da, der große Wurf gelang. Der Kritiker, der bei solchem Anlasse mit dem Maße der Vollkommenheit messen wollte, läme allerdings in eine üble Lage; er wäre aber auch ungerechtfertigt und würde wenig Dank ernten, denn er müßte dem Theaterpublikum den Genuß der klassischen Dramen überhaupt neidisch versagen. Blickt er aber mit dem Auge der Liebe und verirrt er sich nicht hinaus über die Grenzen des Möglichen, dann wird

er mit Vergnügen feststellen, daß die Aufführung die Würde des Werkes wohl bewahrte und ein tieferes Verständnis für die Absichten des Dichters nitzendes Verständnis ließ. Auch der Zuschauer, der das Drama noch nicht kannte, trug ein schönes, unverzerrtes Abbild mit nach Hause.

Die künstlerischen Fähigkeiten des Herrn Czell, den wir längst als verständigen Schauspieler kennen und schätzen lernten, berechtigen zu den schönsten Erwartungen. Sein Romeo zeugte von gründlichem Studium und gestattete einen tiefen Blick in diese von Liebesleidenschaft zernüßte Jünglingsnatur. Das lebhafteste, berebte Spiel und die ausdrucksvolle Sprache vereinigten sich zu einem schönen Gesamtbild. Die Darstellerin der Julia verdient ebenfalls warmes Lob. Frä. Kennedy besitzt starke dramatische Fähigkeiten und hatte besonders nach der großen Szene im vierten Akte, wo sie Roméos Verbannung beklagt, für reichlichen Beifall zu danken. Es wäre nur zu wünschen, daß die Künstlerin der Neigung zum Elegischen, die ihrem Organe innewohnt, nicht zu sehr nachgäbe. Sie kommt dadurch in die Gefahr, immer weich und sentimental zu sprechen und doch paßt dieser Klang von Schwermut, der an Tränen erinnert, wohl für die leidende, nicht aber für die glückliche Tochter Capulets. Herr Janisch, der sich mit der kleinen Rolle des Tybalt bescheiden mußte, trieb dafür umso größeren Aufwand mit seiner Stimme, ohne dadurch etwas zu gewinnen. Einen tüchtigen Vertreter fand der Franziskanerbruder Lorenzo in Herrn Schulbau, der zu den besten des Abends gehörte. Die Häupter der Familien Capulet und Montague wurden von den Herren Direktor Door und Berger wirksam verkörpert. Sehr wacker hielt sich auch der Mercutio des Herrn Hauser, der zu den verwendbarsten und eifrigsten Mitgliedern unserer Bühne zählt. Da Fräulein Körner statt des Herrn Heinz eintreten mußte, der seine Rolle im Stiche ließ, läßt sich die Besetzung Benvolios mit einer Dame entschuldigen; sie machte ihre Sache übrigens recht gut. Das gleiche gilt von Fräulein Waldemar (Gräfin Capulet) und Herrn Weninger, während Fräulein Hanna's Spiel, wo es komisch wirken sollte, stellenweise etwas zu aufdringlich war. — Schließlich noch eine Kleinigkeit: Das Drama hatte diesmal sieben Akte, da man versäumte, den Zwischenaktvorhang richtig zu verwenden. Im übrigen verdient die Regie, wenn man davon absehen will, daß das „Volk“ bei den Straßenszenen nur aus acht oder neun Personen bestand und nicht historisch-richtig gekleidet war, Lob und Anerkennung. Das ausverkaufte Haus targte auch mit dem Beifall nicht.

Aus dem Berichtsaale.

Klerikaler Wahlschwindel.

Auf welche Weise in den slowenischen Landgemeinden für slowenischklerikale Reichsratskandidaten Stimmen fabriziert werden, ist im Unterlande genügend bekannt; eine wegen des Bergehens des Wahlschwindels vor dem hiesigen Kreisgerichte durchgeführte Verhandlung gewährte einen kleinen Einblick in den politischen Betrieb der hochwürdigen Wahlmacher. Der Pfarrer Suschnik von Kerschbach bei Windisch-Feistritz ist unter den Männern seiner Pfarre fast durchwegs der Gegenstand der tiefsten Abneigung; eine Anzahl von Gemeindevertretungen ist schon zu wiederholtenmalen beim Fürstbischhof Napotnik in Marburg schriftlich und mündlich vorstellig geworden, um die Versetzung des Pfarrers Suschnik zu erlangen, aber vergeblich. Auch die politische Behörde hat sich bisher trotz wiederholter Eingaben nicht veranlaßt gesehen, gegen den Mann einzuschreiten. Beim Strafgerichte spielte er zwar jedesmal, wenn er mit ihm zu tun hatte, — und das war schon für einen Hochwürdigen unglaublich oft — sei es als Beklagter oder als Kläger, die jämmerlichste Rolle. Die schwersten Anklagen, welche gegen ihn zu wiederholtenmalen erhoben wurden, die dem Fürstbischhofe und der k. k. Statthalterei vorgebracht wurden, bewegten sich aber nicht auf dem politischen Gebiete, sondern auf einem anderen u. zw. auf einem solchen, mit welchem ein katholischer Geistlicher seiner Gelübde wegen nie etwas zu tun haben sollte. Die Denk- und Beschwerdeschriften, welche an das Marburger fürstbischöfliche Ordinariat in dieser Angelegenheit gesandt und von den Gemeindevertretungsmitgliedern mündlich noch näher erörtert wurden, enthielten ein empörendes Material, das durchwegs dem angebotenen Gebiete angehört und welches die größte Ursache davon ist, daß Pfarrer Suschnik von den Männern mit der

tiefsten Abneigung bedacht wird. Aber bei der Verhandlung, die letzten Freitag durchgeführt wurde, handelte es sich um ein Stück aus der politischen Tätigkeit des Pfarrers Suschnik, die auch nicht ohne ist. Pfarrer Suschnik lud am 12. Mai 1907 die Maria Bauhnik, verheiratete Besitzerin in Leskovec, zu sich, um ihr die Wahlpapiere ihres Mannes für die bevorstehende Reichsratswahl zu übergeben, was eigentlich wohl Sache des Gemeindevorstehers gewesen wäre. Dabei agitierte er für den windischklerikalen Wahlwerber Franz Bischof. Was der Hochwürdige dabei für Mittel angewendet hat, ist nicht bekannt geworden, hat die Bäuerin auch nicht gesagt... Man wird dies begreiflich finden. Kurz und gut, die Bäuerin, welche wohl wußte, daß ihr Mann mit dem Reichsratskandidaten der Stajerc-Partei, Herrn Ludwig Kreßnig, befreundet ist und nur diesem seine Stimme geben werde, verließ den Pfarrer Suschnik mit der festen Absicht, zugunsten des pfarrherrlichen Kandidaten Bischof einen Wahlschwindel zu begehen. Sie beauftragte ihre noch nicht 14jährige Tochter, auf den Stimmzettel des Vaters bzw. Gatten den Namen Franz Bischof zu schreiben, was diese auch befolgte. Am Tage der Wahl gab Maria Bauhnik sodann ihrem Gatten, der des Lesens und Schreibens unfundig ist, die Wahlpapiere und hieß ihn zur Wahl gehen mit dem Bemerkten, die Papiere seien schon in Ordnung. Erst vor dem Wahllokale wurde Bauhnik von Parteifreunden des Herrn Kreßnig darauf aufmerksam gemacht, daß sein Stimmzettel auf — Bischof laute! Aber sein Ersuchen wurde dann sein Stimmzettel nach seinem Willen richtiggestellt. Wegen dieses Wahlschwindels hatte sich nun die durch den Pfarrer hineingerittene Maria Bauhnik vor dem Kreisgerichte zu verantworten, welches sie zu 50 K. Geldstrafe, eventuell 5 Tagen Arrest verurteilte. Der Pfarrer ging natürlich frei aus, die arme, durch den Pfarrer zum Betrüger an ihrem Manne gewordene Frau aber muß büßen. Und wie viele ähnliche klerikale Wahlschwindeleien bleiben unbekannt.

Ein Millionengeschenk des Kaisers an den Papst.

Wie der römische Korrespondent der „M. N. Z.“ meldet, hat Kaiser Franz Josef anlässlich seiner durch die Kunst der Ärzte bewirkten Wiedergenesung dem Papste eine Spende von einer Million Lire übermittelt.

Theater-Nachricht.

Fräul. Mela Kennedy und Herr Hermann Czell, unsere bewährten Kräfte des diesjährigen Schauspielensembles, sind, wie wir erfahren, soeben von dem neuen Direktor der Grazer Bühnen, Herrn Hagin, der der letzten Aufführung von „Romeo und Julia“ beigewohnt hat, für die kommende Spielzeit an das Grazer Stadttheater engagiert worden. So sehr wir es gerne gesehen hätten, wenn uns diese beiden trefflichen Künstler auch für die kommende Saison erhalten geblieben wären, so freuen wir uns doch, daß diesen beiden Talenten ein größerer Wirkungskreis in Aussicht steht, von wo sie sicher einer schönen künstlerischen Zukunft entgegengehen werden.

Ball-Seide v. 60 Kreuz. an p. Met., letzte Neuheiten. Franco u. s. hon verzollt in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. 4
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Erstarrt in Eis ruhn Strom und Bäche

und Wintervergnügen aller Art, Schlittenpartien, Eislauf, Bälle und Kränzchen nehmen den Menschen in Anspruch. Wie viele aber bezahlen solch ein Vergnügen mit Tagen schweren Unbehagens, weil sie unvorsichtig waren, weil sie sich erkälteten und dann nicht gleich die rechte Abwehr gebrauchten? Wer wirklich das Malheur hat, erkältet von solch einem Vergnügen heimzukommen, der nehme gleich ein paar Faß's echte Sodener Mineral-Pastillen — sie werden ihm die denkbar besten Dienste leisten. Sie sind zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für Kr. 1-25 die Schachtel.



Was ist die bewährteste und von den ersten Autoritäten und Tausenden von praktischen Ärzten des In- und Auslandes empfohlene Nahrung für gesunde und magenranke Kinder und Erwachsene; sie besitzt hohen Nährwert, fördert die Muskel- und Knochenbildung, regt die Verdauung u. ist im Gebrauche blühend. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei Dr. Kufete, Wien I.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg von Montag, den 30. Dezember bis einschließlich Sonntag, den 5. Jänner 1908.

Table with columns for day, temperature (max/min in air/ground), wind, and remarks. Includes data for Montag through Sonntag.

Museumverein in Marburg. Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr. An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel...

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung...

Marburger Marktbericht vom 4. Jänner 1908

Market report table with columns for category (e.g., Fleischwaren, Getreide), price per unit, and quantity. Lists various goods and their current market prices.

Zu verkaufen

wegen Abreise diverse Möbel, Haushaltungsgegenstände, eine Nähmaschine zc. Anfr. Partstraße 24, 1. Stock rechts. 79

Hund

Männchen, Bernhardiner Art, zimmerrein, ist billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 36, 2. Stock. 71

Kellnerin

wünscht in einem besseren Geschäft unterzukommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 73

Tüchtige u. vertrauenswürdigste Personen,

die Nebenverdienst als Orts- bzw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungs-gesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1321

Wählen sie!

für Ihre Hautpflege, speziell um Hautunreinigkeiten aller Art, wie Mitesser, Finnen, Flechten zc. zc. zu vertreiben, die altbewährte medizinische Bergmann's Birkenbalsamseife (Marke: Stedenpferd) Bergmann & Co., Tetschen a/E. Vorrätig à Stück 50 und 80 h in den Apotheken, Drogerie- und Parfümerie-Geschäften.

Die neuesten Drucksorten für Verzehrssteuer-Pächter und Vereine empfiehlt Buchdruckerei J. Kralik.

Advertisement for Red Star Line shipping services. Includes an illustration of a ship and text: 'Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika... nach Amerika Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.'

Advertisement for Hotel Stephanie. Text: 'HOTEL STEPHANIE (Besitzer: Karl Witzmann). Wien II, Taborstrasse 12. Zentralste Lage. Vollständig neu renoviert, Zentralheizung.'

Advertisement for Meggendorfer-Blätter. Includes an illustration of a woman's face and text: 'Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt Meggendorfer-Blätter München... Zeitchrift für Humor und Kunst... Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60'.

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

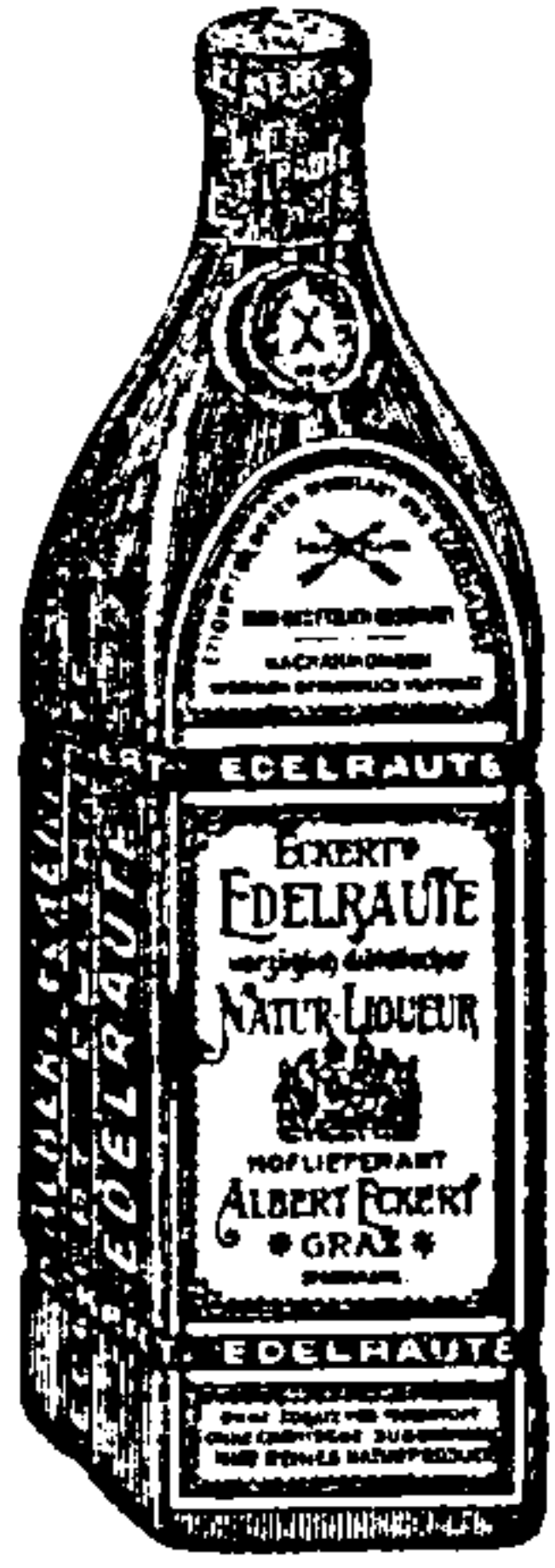
sucht für Marburg in Steiermark, Krain tüchtige Reisebeamte und Platzvertreter gegen hohe Bezüge, Diäten und Provision. Herren, die großen Bekanntheit besitzen, erhalten den Vorzug. Gesl. Offerte unter „Großer Verdienst Marburg“ an die Verw. d. Bl. 28

Mädchen 2 solide Herren

mit Kaution wird zu einem Herrn oder Damen werden in Wohnung als Wirtschaftlerin gesucht. Anzuzug. und ganze Verpflegung genommen. in der Verw. d. Bl. 78 Tegetthoffstraße 36, 2. St links. 70

Asphalt-Unternehmung C. Pickel Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephone 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.



Eckert's Edelraute

dietätischer Natur-Likör aus Hochgebirgs-
Kräutern destilliert, wohlschmeckend und
magenstärkend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Auf Jagden oder Touren dem Wasser beigemischt vorzüglich erfrischend.

FEINSTE LIKÖRE

reine Destillate, Olivowiß, Wacholder, Weingelägerbranntwein und steirischer Kognat aus eigener Brennerei, Jamaika-, Demerara-, Brasilianer- und Kuba-Rum ausgezeichnete Qualitäten. — Größte Auswahl in chinesischen und indischen Tee's. — Fruchtäfte garantiert rein; Doppel- (Kremsler) und Styria- (franz.) Senf. Aus echtem Wein erzeugter Weinessig.

Kaiserl. u. königl. Hoflieferant Albert Eckert, Graz.

Singer Nähmaschinen sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



Sie erhalten dieselben in sämtlichen Läden mit diesem Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrngasse 32.

Warnung! Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrücklich vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem Namen „Original Singer“ angeboten worden. Da wir unsere Maschinen nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten, aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte

Erna-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haarwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Erna-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K., 3 Tiegel 5 K. — Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göbelsstraße 2
2. Stod, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Direktor

der über große kaufmännische Routine verfügt und sich an einem lukrativen kaufmännischen Unternehmen mit Kapital zu beteiligen wünscht, gesucht. Anträge unter **Merkur 5000** an die Berrv. d. Bl. 68

Zu mieten gesucht

ein kleines Haus mit großem Garten in der Magdalenenvorstadt. Anfrage in der Berrv. d. Blattes. 52

Fleisch.

Reisere Prima Kalb- oder Rindfleisch, täglich frischer Schlacht, vom Schlegel oder Lungenbraten per 5 Kilo fl. 2.50 franko. J. Kwastel, Podwoloczaj. 72

Wohnung

mit 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Diensthofen- und Vorzimmer, womöglich in der Nähe des Stadtparkes, im 1, höchstens 2. Stod zu mieten gesucht. Adresse erbeten unter „G. G.“ an Berrv. d. Bl. 1

Kanzleidiener

oder ähnliche Stelle sucht für baldigst junger intell. Mann. Adresse in Berrv. d. Bl. 65

! Spekulation !

mit großem Nutzen, kleines Risiko, wird Reflektanten nachgewiesen unter „Goldquelle“ hauptpostlagd. Klagenfurt. 63

Filiale

eines alten guten Geschäftes für Steiermark u. Karnten ist an einen Herrn u. d. ärmsten ist Frau zu übergeben. Kleines Kapital erforderlich. Gesicherte Existenz. Off. unt. „Angenehme Existenz“ hauptpstl. Klagenfurt. 64

Eine Frau

die recht spinnen kann, bittet um solche Beschäftigung. Drangasse 7, Geschirrhändlung. 75

Herren-Winterrock

mit Seide gefüttert, billig abzugeben. Anzufragen in der Berrv. d. Bl. 66

53. Jahrgang.

53. Jahrgang.

Lesen Sie

die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Kraßnigg, Havel, Susi Wallner u.

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.** Artikel über Natur-, Länder- und Völkertunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose u. c. Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau u. c.) vierteljährlich K. 2.64, halbjährlich K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau u. c.) vierteljährlich K. 1.70, halbjährlich K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Landauer

Drei, eventuell vier überführte, jedoch sehr gut erhaltene Landauer, vierstellig, sind preiswert zu verkaufen bei Joh. Stojinschegg, Rohitsch-Sauerbrunn. 67

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Buchenklötze

6 Meter lang, 40—55 Zentm. Gipfelstärke kauft zu besten Preisen **M. Grisold, Kranichsfeld.** 4496

Einlagerungen

von Stück- und Waggongütern

übernimmt zu kulantesten Bedingungen 74

A. Schröfl's Nachf. Anton Kosér
MARBURG

im eigenen Lagerhause Mellingerstrasse Nr. 37.

Faschingskrapfen

feinste Qualität und täglich frisch empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor
Burgplatz Nr. 2. Herrengasse Nr. 25.

Christof Futter's Nachfolger

Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.

Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Neu! Reliefmalerei. Neu!

Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragsstück.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Bube, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.

Stadtbureau u. Musterlager: III/3, LÖWENGASSE 34.

Ein Schatz

für jede Familie ist

Wolframs Fenchel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Wohnung

mit 3 Zimmer und Zugehör ist bis 1. Februar zu beziehen. Parkstraße 24, 1. Stock. Zu besichtigen von 10—12 und 2—4 Uhr. 37

Schön möbl. Zimmer

gassenseitig, ist mit ganzer Verpflegung sofort zu vermieten. Anz. Nr. Nagysstraße 11, 3. Stock links. 41

Ein tüchtiger Müller

welcher das Mahlverfahren gut versteht, wird für eine Bauernmühle mit 3 Säusen für die Umgebung Marburg sofort aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 62

Braves Mädchen

für Alles oder Bedienerin tagsüber wird aufgenommen Franz Josefstraße 30 im Hof, Tür 2. 25

Junge 24

Eheleute

wünschen als Hausmeister unterzukommen; Frau geht auch bedienen. Anfrage Verw. d. Bl.

Elegante 1

Wohnung

1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstboten- und Badezimmer, Küche, Keller u. Zugehör ab 1. April 1908 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Joh. Grubitsch, Tegethoffstraße 11. 8

Hübsch möbliertes

Zimmer

sobald zu vermieten. Schillerstraße 16, 2. Stock rechts. 4409

Gewölbe

zu vermieten. Anfrage bei Kautner, Tegethoffstraße 26.

Sehr hübsch möbliertes, kleineres

Zimmer

sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badeabteilung, ist mit oder ohne Verpflegung ab 1. Jänner zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. St. 4409

Fleißiges Mädchen

für Alles, welches auch kochen versteht, wird aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes.

August Huber

erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- u. Stimmungen u. Reparaturen

werden 3117 Bitttrinhofgasse Nr. 30 I übernommen.

Weisse Rüben

zu verkaufen per Metzen 40 Kr. bei Herrn Josef Netrepp, Zimmermeister, Mozartstr. 61.

Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache sowie der Buchhaltung mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Anfr. in der Verw. d. Bl. 10

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, ohne Bürgen, gegen 4% Zinsen und 4 K monatliche Rückzahlung effektuiert

J. Schönfeld
Budapest VII, Garaigasse 9. 3863 (Retourmarke.)

Zu vermieten:

Zu Ludwigshof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein großes Geschäfts-Gelokal, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzfragen bei Herrn J. Preschern, Hauptplatz 13.

GELD

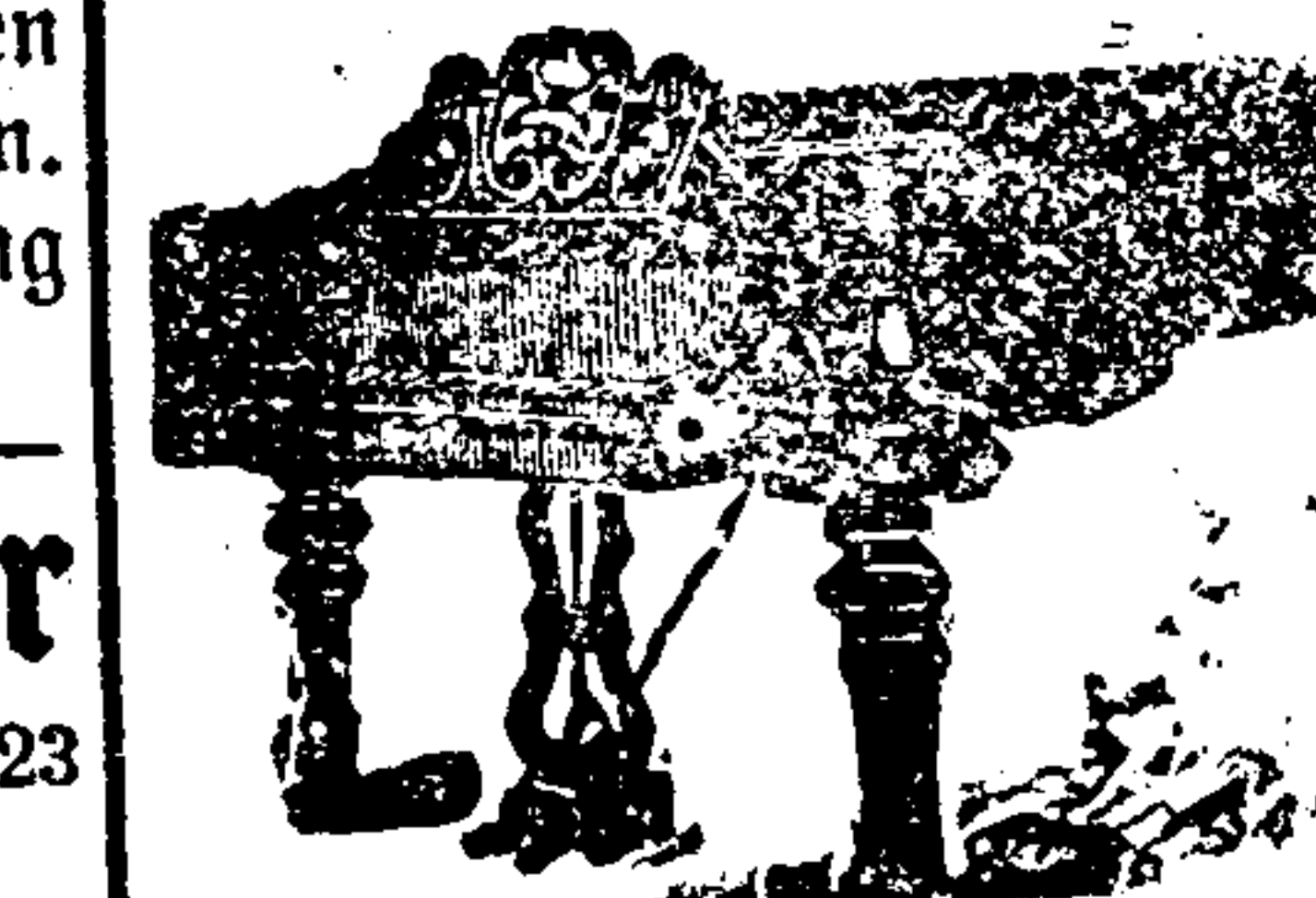
für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu mäßigstem Zinsfuß jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekdarlehen zu vorteilhaftesten Bedingungen. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 4464

Clavier- und Harmonica-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Bitttrinhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3337

Kleines Gewölbe

zu vermieten. Preis monatlich 16 K. Draugasse 15. Anfrage bei Hansmeißterin oder Zwickler, Dompfah 11.

Herrschaftsköchin

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 34

Flinke Bedienerin

wird sofort aufgenommen bei Wagner, Burggasse 4. 44

Nett

möbliert. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Tüchtiger Kontorist

beider Landesprachen mächtig, sucht sofort unterzukommen. Gesl. Zuschriften unter „Militärfrei“ an die Verw. d. Bl. 42

Möbl. Zimmer

sonnseitig, separater Eingang, ist an einen oder zwei Herrn oder Fräulein mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Mühlgasse 9, 2. Stock, Tür 9. 40

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Herrengasse Nr. 38. 35

+ Gummi +

Artikel, echt Pariser. Diskrete Muster-Sortiments à Duzend zu K 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 3 Stück hochfeine Muster Nr. 3 franco geschl. gegen K 1.20 in Marken. St. Rndbafin, Wien, IX., Grunetorgasse Nr. 23. 4292

Wohnung

mit einem Zimmer und Küche zu vermieten. Maltzberggasse 13, Melling. 32

Geld-Darlehen

an jedermann in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen. 43 Leopold Löwinger, Budapest, VIII., Gofonaigasse 10. Retourmarke erbeten.

Zu vermieten

größerer Keller. Tegethoffstraße 6. 53

K 325.000

9 Gesamthaupttreffer in jährl. 9 Ziehungen

bieten die nachstehenden

drei Originallose

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
Ein serb. Staats-Tabak-Los
Ein Sossiv „Gutes Herz“-Los
Nächste zwei Ziehungen schon am 15. Jänner und 1. Februar 1908.

Alle drei Originallose zusammen
Kaufpreis K 74.75 oder in
29 Monatsraten à K 3.—.

∞ Jedes Los wird gezogen. ∞

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 27

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Danksagung.

Für die uns bei dem Ableben unserer lieben, guten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Josefine Sluga geb. Pasterk

allseits zugewandenen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso danken wir der geehrten Südbahn-Liedertafel für den Vortrag der schönen Trauerchöre.

Marburg, am 7. Jänner 1908.

Ludwig Sluga

im Namen aller Verwandten.

88

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1908 vom 4. Jänner bis einschließlich 17. Jänner l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

46

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 3. Jänner 1908.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 3. bis 8. Februar ein Lehrgang für Kellerwirtschaft stattfinden, welcher für Weinbergbesitzer und sonstige Interessenten berechnet ist und bei dem alle wichtigen, den Gegenstand betreffenden Fragen theoretisch und praktisch behandelt werden.

19

Die Zahl der Teilnehmer ist vorläufig auf 20 bemessen. Die Anmeldung zur Teilnahme an demselben ist bis zum 30. Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten und hat jeder zum Kursus zugelassene Bewerber 10 Kronen zur Deckung der damit verbundenen Kosten bei seinem Eintritte an die Anstaltskasse zu zahlen.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Sinne der Kundmachung des steierm. Landesauschusses vom 27. April 1899, Nr. 24 U. G. und W. Bl. die Auflage für jeden im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg gehaltenen Hund im Alter von über 4 Monaten Kr. 12.— beträgt, wobei in dem Falle, als mehrere Hunde unter einem gemeinsamen Haushaltungsvorstande sich befinden, für jeden weiteren Hund um Kr. 4.— mehr, für den zweiten daher Kr. 16.—, für den dritten Kr. 20.— und so fort zu entrichten sind.

Für Hunde jedoch, welche nur zur Bewachung von Häusern und Geschäften bestimmt sind und während des Tages stets an der Kette gehalten werden, beträgt die jährliche Auflage Kr. 8.—. Die Hundsteuer ist ganzjährig vorhinein und zwar im Laufe des Monats Jänner zu erlegen und wird in keinem Falle eine Rückvergütung der einbezahlten Steuer geleistet.

4403

Stadtrat Marburg, am 11. Dezember 1907.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

Die feinsten Faschingskrapfen!!!

empfehlen

4495

Alois Amon, Konditor
Burggasse 6.

Werkstätte

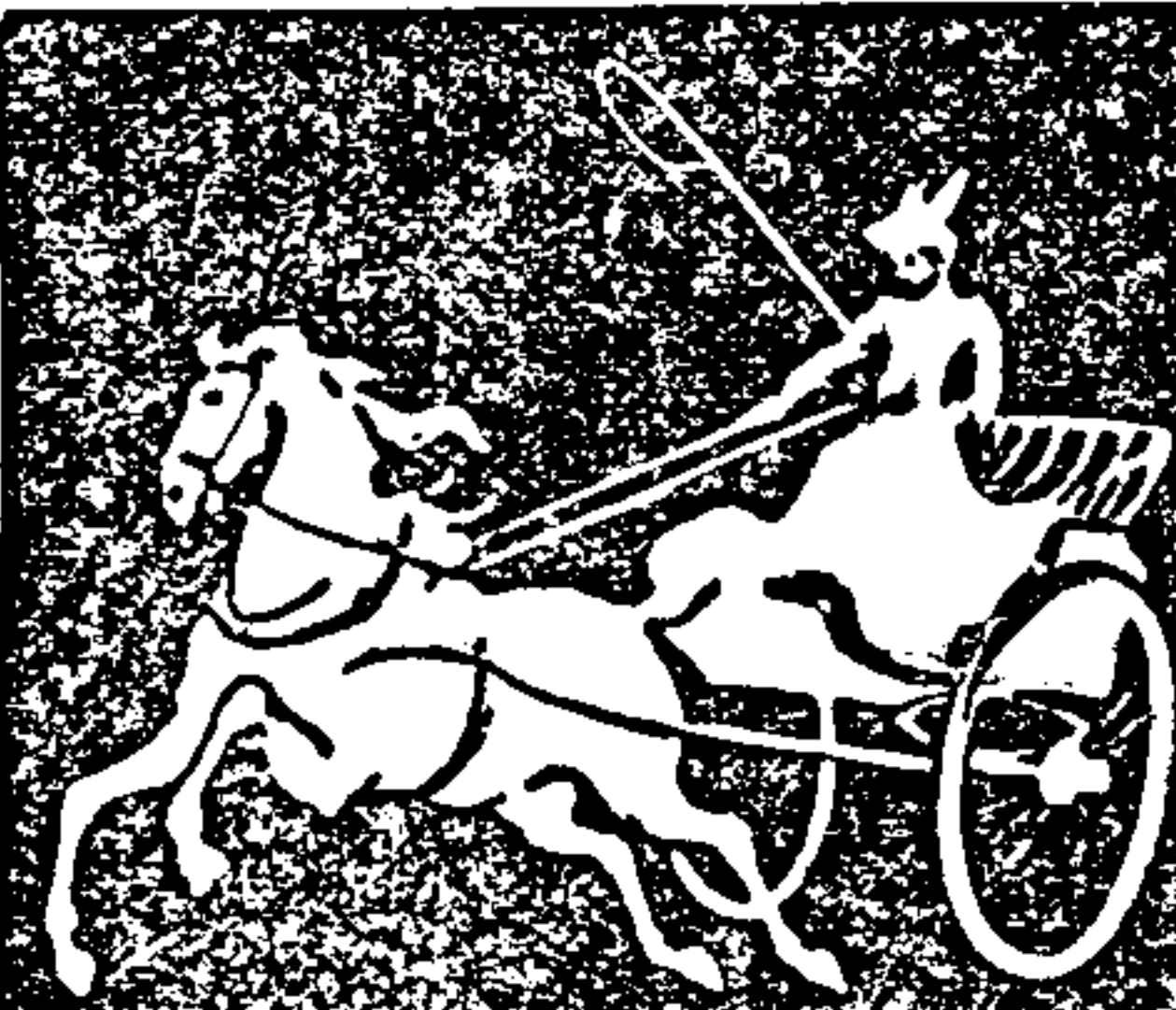
69

Fräulein

für Messerschmiede, Schlosser
z. vom 1. Februar zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl.

des Maschinenschreibens und der Stenographie mächtig, sucht Posten. Anträge unter „Strebsam 17“ an die Berv. d. Bl.

84



Sie fahren gut

beim
Backen
mit
TREFF
Backpulver

von Dr. Crato.

Überall (im Kochrezepten) erhältlich.

Geldtäschchen

mit Inhalt gefunden. Der Verlustträger melde sich bei Amt. Strablegg, Marburg, Hauptplatz 19. 89

Finke, bessere

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Gäßgasse 2, 2. Stock, Tür 12. 85

Freitag

frische Nordseefische, Cabliau, Seelachs, Seeaal per Kilo 80 H. Donaufische billigst bei F. Roh, Fischstand, Hauptplatz. 87

Für die Winter-Abende

Spezial-Kistchen

bestehend aus 1/2 Liter Syrmier Slivowitz alt, hochfein, 1/2 Liter franz. Cognac, 1 Liter Jamaika-Rum, fein, 1/2 Kilo Tee, feinste Kaiser Melange 76

K 12.50

postfrei inklusive Kistchen. Auf Wunsch auch einzelne Sorten. Versand per Nachnahme. Provinz-Verkehrshaus Graz, Hauptplatz.

Verloren

wurde am Hauptplatz bis zur Sparkasse eine goldene Damenuhr mit Kette. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung in der Triesterstraße 26, 1. Stock abzugeben. 86

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres ungeliebten Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Franz Kager

k. k. Steuereinnnehmer i. R.

zugewandenen Beweise herzlicher Teilnahme, für die so zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse des teuren Toten und für die vielen Beileidskundgebungen sprechen wir hiemit allen unseren lieben Freunden und Bekannten aus nah und fern unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Hierbei fühlen wir uns verpflichtet, Herrn Pfarrer Mahner für die rührende und trostreiche Grabrede und Herrn Vikar Pommer als Leiter des jugendlichen Kirchenchores der evangelischen Gemeinde für den herzergreifenden Grabgesang, ferner der geehrten Beamenschaft, der Gendarmerie und der freiwilligen Feuerwehr für die Teilnahme am Leichenbegängnisse noch besonders zu danken.

Wahrenberg, den 4. Jänner 1908.

77

Familie Kager.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben guten Gatten, Vaters und Bruders, des Herrn

Philipp Duschak

Magazinmeister der Südbahn

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzspenden sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Verwalter und den Herren Beamten des Materialmagazins am Kärntnerbahnhofe für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

80

Marburg, am 7. Jänner 1908.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Tombola - Gewinste Faschings-Artikel

empfehlen

Josef Martinz, Marburg a. D.

Verlässlich gute, dauerhafte, ganz neue

Nähmaschinen

Nur beste Qualität!

Singer, Ringschiff und Central-Boffin zum Sticken und Stoppen zc. geeignet, kauft man am besten und billigsten unter reeller Garantie in der seit 26 Jahren bestehenden, renommirten Nähmaschinen-Niederlage von L. Kappl, Wien VII, Mariahilferstraße 116. Illustrierte Preisliste gratis.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigst.

Kuponeinlösung. Inkasso auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.